



*St. Mariä Himmelfahrt Uedelhoven
1958*

Geistliche

in und aus der Pfarrei St. Mariä Himmelfahrt

Uedelhoven und Ahrdorf

Erwin Stein, Uedelhoven, Anno 2008
bearbeitet 2013

Zum ersten Male wurde Uedelhoven im Jahre 1136 urkundlich erwähnt (LHAK 158/232; MUB I Nr. 488 S. 542-544). In der Urkunde des Bischofs von Basel und Abtes des Klosters Prüm, Albero, welcher bewogen durch die Klagen der Kanoniker (Geistlichen) an der Liebfrauenkirche in Prüm (1016 bis bis 1802), einige Schenkungen machte und die vorhandenen Schenkungen bestätigte, hatte Bertolfus der Jüngere von Schloss Hamm (bei Bitburg), das Dorf Uedelhoven mitsamt der Kirche und allem, was dazu gehörte, der Prümer Liebfrauenkirche geschenkt. Die Bertol(fus) waren im Moselgau reich begütert und auch Inhaber der Vogtei Prüm. Sie wohnten auf Burg Vianden, wo sie als Grafen bereits 1090 belegt sind.

Da die Urkunde 1136 abgefasst wurde und bestätigte, was in den Jahren vorher dem Liebfrauenstift geschenkt wurde, gehörte Uedelhoven schon länger zum Stift Prüm. Uedelhoven ist also wesentlich älter. Im Prümer Urbar der Abtei Prüm aus dem Jahre 993 ist Uedelhoven allerdings nicht verzeichnet. Das Prümer Liebfrauenstift oder auch Marienstift war also in Uedelhoven Grund- und Kirchenherr und stellte einen Kanoniker (Priester), der für den Gottesdienst sorgte.

Uedelhoven war bereits 1136 eine alte Pfarrei, als der Ort mitsamt der Kirche dem Stift Prüm übergeben wurde. Vor 1316 waren bereits ein Pfarrer und ein Vikar in Uedelhoven tätig. Gemäß dem Liber Valoris (Register zur Steuererhebung in der Erzdiözese Köln), der im Jahre 1316 geschrieben worden sein soll, wird Uedelhoven als Pfarrei des Eifeldekanates im Erzbistum Köln, genannt.

488. Der Bischof Albero von Basel, Rector der Kirche zu Prüm, schenkt dem Stift S. Marien daselbst einen Wald, und bestätigt ihm alle früheren Schenkungen. 1136.

I. n. s. e. i. t. Anno dominice incarnationis M.C.XXX.VI. indict. X. epacta XV. concurrente .III. regnante pio imperatore Lũthario. ego Albero gratia dei Basiliensis episcopus et rector s. Prumiensis ecclesie.

**Bertolfus iunior dedit uillam Uedelhoven cum ecclesia !
et cum omnibus appendiciis suis.**

*Kopie der Schenkungsurkunde aus dem Mittelrheinischen Urkundenbuch I Nr. 488 Seite 542 bis 644 im Landeshauptarchiv Koblenz vom 14. Februar 1136
darunter: Die für Uedelhoven so bedeutsame Zeile in dem Dokument*

Im August 1794 kamen die Franzosen nach Prüm, die linksrheinischen Gebiete wurden besetzt und eine Verwaltungs- und Landesreform eingeleitet. Alle geistlichen Stiftungen wurden aufgelöst, so auch das Liebfrauenstift in Prüm. Die bisherigen linksrheinischen Gebiete der Erzdiözese Köln wurden einem neu eingerichteten, ersten Bistum Aachen zugeordnet. Die Pfarrei Uedelhoven kam nach der Auflösung des Stiftes Prüm (22.08.1802) zur Diözese Trier. Der bisher zur Pfarrei Üxheim gehörende Kapellenort Ahrdorf wurde im Zuge dieser Neuordnung der Pfarrei Uedelhoven zugeteilt. (Napoleon hatte das linksrheinische Erzbistum Köln, zu dem Uedelhoven ja gehörte, aufgelöst und ein erstes Bistum Aachen eingerichtet).

Im März 1825 wurde das erste Bistum Aachen wieder aufgelöst und die vordem vorhandene Erzdiözese Köln wiedererrichtet. Die Pfarrei Uedelhoven mit Ahrdorf gelangte ab 1825 bis 1930 wieder zur Erzdiözese Köln.

Ab August 1930 gehört die Pfarrei Uedelhoven – Ahrdorf zum wiedererrichteten, zweiten Bistum Aachen.

Pfarrverwalter in Uedelhoven

Johann von Alsdorf

Er wurde am 08.08.1365 als Pastor in Uedelhoven bezeugt. (LHAK 158 Akte 35).

Wilhelmus de Wall

1423 – 1426 (Repertorium Germanicum IV, 3 Sp. 3782)

Heinrich von Brantscheid (1441 – 1477/81)

Er war 1441 Pastor in Uedelhoven lt. einem Pachtbrief über Wittumsländereien. (Pachtbrief über Wittumsländereien; Becker, Dekanat Blankenheim, S. 642)

Johann Weidenau von Siegen

Seit 22.05.1477 bis 1481 Pastor in Uedelhoven. Starb am 06.11.1517. (LHAK 158/94, 95)

Peter Winter

Predigermönch in Köln und am 22.05.1477 unter Pastor Johann Weidenau Pfarrverwalter in Uedelhoven (LHAK 158/94,95)

Johann Vedelen von Maldingen

Stammte aus Maldingen. Wirkte als Pastor von Uedelhoven am 30.06.1540 am Hofgeding mit. Er starb vor dem 28.03.1542 als Pastor in Uedelhoven (LHAK 158 Akte 295 S. 106, 107).

Leonard de Berlingen

1542 bis zu seinem Tode Ende 1543 in Uedelhoven. (LHAK 158/Akte 295 S. 106)

Jacob Dilgis a Prumia

Am 17. Januar 1544 Pastor in Uedelhoven. Im Jahre 1558 noch hier genannt. (LHAK 158/Akte 295 S. 118, 120)

Jacob Anethan

Übernahm 1558 die Pfarrei Uedelhoven. Er starb vor dem 15. Juli 1564 als Pastor in Uedelhoven. Daraufhin sollte der Kanoniker Mauritius von Ahrweiler die Pfarrstelle antreten. Dieser tauschte aber die Pfarrei mit Peter Beßling. (LHAK 158/Akte 2070 S. 204f.)

Peter Beßling

Am 01. August 1564 hatte der Kanonikus Peter Beßlingen, der bis dahin Pfarrer von Prüm war, mit Zustimmung des dortigen Abtes die Pfarrei Uedelhoven mit Mauritius von Ahrweiler getauscht (siehe oben).

Uedelhoven gehörte damals zur Herrschaft Kerpen und war damit ein „Manderscheid-Schleidener Dorf“. Graf Dietrich VI. von Manderscheid-Schleiden (1560-1593), der entschieden evangelisch war, versuchte in all seinen Besitzungen das Luthertum einzuführen.

Ein Schriftstück vom 28.04.1574 zeigt klar, dass der Prediger Peter Beßlingen evangelisch geworden war. Im Text heißt es: „das die Eheleute Andreß Jacob und Frense dem Prediger Peter Beßlingen und seiner ehelichen Hausfrau Petzen eine Scheuer, mitten Im Dorf gelegen samt dem Gartenplätzchen, welches zur Turpels Erbschaft gehört, erblich und zu ewigen Tagen verkaufen“. (LHAK 19E/186 S. 41 –Üxheimer Schöffebuch).

Da die Rekatholisierung unmittelbar nach dem Tod Graf Dietrich VI (1593) begann, war Uedelhoven „nur“ etwa 30 Jahre evangelisch. Luxemburg, von dem ein Großteil der Manderscheid-Schleidener Lande abhing, verbot das Luthertum.

Nachfolger aus lauter Güte und zu Ehren Gottes, damit die Nachfolger umso mehr Lust hätten pro gloria Dei an diesem Ort zu arbeiten“. Ebenso ist die Einrichtung der Schule im Jahre 1704 eine seiner Initiativen. Außerdem hat er seinen Nachfolgern gute Ratschläge nach seinen Erfahrungen hinterlassen. Am 12.01.1736 setzte er die Kirche in Uedelhoven in seinem Testament als Universalerbin ein. Er starb am 12.02.1736 in Köln. Leider erhielt die Pfarrei Uedelhoven vom Nachlaßverwalter, dem Jesuiten-Colleg in Köln, trotz vieler Reklamationen, nur einen Teilbetrag ausgezahlt. Pfarrer Thomae hat dem Pfarrarchiv viele wichtige Dokumente hinterlassen. PAU, Akte 71.1.1 (siehe auch Fam.-Buch 314)

Johann Weyer (1718 – 1753)

Er stammte aus Welschbillig. Am 06.04.1718 wurde er Pfarrverwalter in Uedelhoven und ab 23.06.1718 Pastor. Er blieb bis zum 08.06.1753 Pfarrer in Uedelhoven. Er starb am 09.08.1754. Sein Bruder Franz war Pfarrer in Üxheim.

(LHAK IC/19693 Bl. 21,22)

Gotthard Caster (1754 – 1758)

Er wurde am 06.09.1716 in Prüm geboren. Am 06.01.1755 wurde er Pfarrer in Uedelhoven, wo er seit dem Tode seines Vorgängers bereits tätig war. Er starb am 20.09.1758. (LHAK 158/Akte 403 S. 21)

Benedikt Anton Lagrange (1758 – 1759)

wurde am 03.10.1758 Vikar in Uedelhoven. Er erhielt nach dem Tode Pfarrer Gotthard Casters am 08.04.1759 kurz das freigewordene Kanonikat in Uedelhoven. Nachfolger als Pastor in Uedelhoven wurde am 12.04.1759.

(LHAK 158/Akte 304 S. 21)

Peter Johann Willmart (1759 – 1793)

Am 31.08.1732 in Kärlich geboren. Priesterweihe am 20.09.1755 in Trier. Investirt wurde er am 19.05.1759. Als Pastor in Uedelhoven und Sekretär des Eifeldekanates war er am 20.06.1766 bezeugt. Willmart starb am 09.08.1793 als Pastor in Uedelhoven. Wie das Lagerbuch andeutet, hat er die Verwaltung nicht gut geführt, denn nach seinem Tode stellte sich heraus, dass er der Kirche 600 Rthlr. schuldete. Er war, man weiß nicht wodurch, voller Schulden und wurde sogar beim Generalvikar angezeigt. Das alles, obwohl er kein „armer Mann“ war, wie die Volkszählung von 1783 ausweist. Demnach gehörten Willmart 103 Schafe, 7 Kühe, 3 Pferde, außerdem hielt er den Gemeindestier. Er beschäftigte einen Knecht und drei Mägde. Im Ort gab es kein Haushalt, der mehr Tiere hatte. (Akte D 3229 AAE).

Hugo Joseph Rochus Burret (1793 – 1793)

kaiserlicher Prezist aus Camberg. Geboren in 1773 in Koblenz. Er erhielt die Pfarrstelle Uedelhoven am 09.09.1793. Am 17.09.1793 ist das halbe Dorf mit Kirche und Pfarrhaus einem Brand zum Opfer gefallen. (LHAK 158/Akte 204 S. 50, 51)

Adalbert Ludwig Hoffmann (1793 – 1803)

Am 16.03.1758 in Trier geboren. Am 12.08.1793 nach dem Tode des Pfarrers Willmart wurde er als Junior zum Pfarrer gemäß der Statuten bestimmt. Hoffmann übernahm die Pfarrei Uedelhoven nur auf ausdrückliche Anordnung des Erzbischofs. Da Kirche und Pfarrhaus abgebrannt waren, kam er nicht selbst nach Uedelhoven, sondern ließ die Pfarrei von 1793 bis 1803 auf seine Kosten durch die vier nachfolgend genannten Verwalter pastorieren. (LHAK 158/Akte 307 S. 51)

Zwischen dem 09.08.1794 und 05.09.1794 kamen die Franzosen nach Prüm. Im Jahre 1802 wurde die Prümer Stiftskirche (Marien- oder Liebfrauenstift) seiner Aufgabe enthoben. Die Gebäude (Kirche, Kapelle) wurden am 13.10.1803 versteigert. Das Gebäude verfiel in den folgenden Jahren und die Ruine wurde im Jahre 1822 auf Vermittlung des Landrates Georg Bärsch ab-

getragen, das Grundstück eingeebnet und um eine bessere Durchfahrt durch Prüm zu ermöglichen, eine Straße angelegt (heutige Hahnstraße). Damit hörte auch die Betreuung unserer Pfarrei durch das Prümer Marienstift auf. (K.H. Theisen, Liebfrauenstift, Band 1, S. 73)

Johann Ernestus Wagener (Pfarrverwalter 1794 – 1798, siehe unten)

Geboren am 22.03.1764 in Uedelhoven als Sohn der Eheleute Johann Peter Wagener und Anna Maria Schmitz (Haus Kleckesch, siehe Fam.-buch Uedelhoven Nr. 321). Im Jahre 1783 studierte er an der Universität in Köln, empfing dort 1787 die Priesterweihe. Seit dem 17.04.1788 war als Subsidiar in Oberdollendorf tätig. Am 19.04.1792 wurde er für die Pfarre Uedelhoven approbiert und war hier Pfarrverwalter für Pastor Hoffmann bis 18.02.1800. (LHAK 158/Akte 308 S. 69) Vorher war er Burgkaplan in Aremberg. 1801 war Wagener als Rektor in Reetz (Reetz wurde erst am 17.01.1872 Pfarrei) und 1803 Pfarrer in Glaadt.

Mansuetus (Johann Jakob) Zappf (1798 – 1799)

Er war ein Prümer Kapuziner-Pater. (K.H. Theisen, Liebfrauenstift, Band 1 S. 192)

Johann Heinrich Wirtzfeld (1799 – 1800)

War ein Weltpriester aus Prüm. Er war zeitweise Pfarrverwalter des Pfarrers Hoffmann in Uedelhoven vom 20. Juni 1799 bis 24. Juli 1800. (LHAK 158/Akte 308 S. 70, 73)

Peter Heintz (1800 – 1803) (Franziskanerpater Paschalis)

Geboren am 06.04.1754 in Binscheid bei Prüm. Priesterweihe am 23.11.1777 in Trier. Magister der Rhetorik. Pfarrverwalter in Uedelhoven vom 19.09.1800 bis 24.06. 1803. (LHAK 158/Akte 308 S. 74, 75; Torsy, Weltklerus, H 1702)

Seit dem Jahre 1775 wohnte der in Duppach pensionierte Pfarrer Wolfgang Heinrich Meyer bei seinen Verwandten in Ahrdorf. Er versah daselbst das Amt des Frühmessners und Lehrers (siehe unten).

Inzwischen wurden die Diözesen auf der linken Rheinseite neu geordnet (Napoleon). Uedelhoven im Eifeldekanat gehörte zur Erzdiözese Köln und kam durch die Neuordnung ab 1802 zur Diözese Trier (bis 24.03.1825). Seit 1802 gehört auch Ahrdorf zur Pfarrei Uedelhoven. In dieser Zeit gab es auch ein erstes Bistum Aachen (1802 – 1825; ein zweites Bistum Aachen ab 13.08.1930 bis ??). Die Pfarrei Uedelhoven-Ahrdorf kam 1825 wieder zum neu errichteten Erzbistum Köln wo es bis 1930 blieb. Dann wurde unsere Pfarrei dem wiedererrichteten, zweiten Bistum Aachen zugeordnet.

Peter Wetteldorf (auch Wettelbach) (1803 – 1805)

Pfarrer von Uedelhoven und Ahrdorf genannt. Trat um Johannestag (24.06.1803) die Pfarrstelle an. Er soll Superior in Echternach gewesen sein. (Becker, S. 680)

Johann Ernestus Wagener (Pfarrer 1805 – 1838)

Geboren am 22.03.1764 in Uedelhoven. Priesterweihe am 04.11.1787 in der Privatkapelle des Erzbischofs in Köln (Dispens weil er noch keine 24 Jahre alt war). Am 29.05.1805 wurde Johann Ernestus Pastor in Uedelhoven. Nach dem Brand (1827) ließ er das Pfarrhaus wieder instand setzen. Er starb am 04.10.1838 in Ahrdorf. Johann Ernestus Wagener war demnach in der Zeit von 1792 bis 1838 mit kurzen Unterbrechungen als Priester in seiner Heimatgemeinde Uedelhoven tätig. Das hohe Sandsteinkreuz an der Giebelseite des Pfarrheims erinnert heute noch an Johann Ernestus Wagener. (PAU Akte12.1; WK Trier, S. 357).



Johann Bernard Thies (1838 – 1856)

Geboren am 02.01.1796 in Bettenfeld bei Trier. Am 08.09.1822 zum Priester geweiht. Rektor an der Kapelle in Reetz und 1831 Pfarrer in Rescheid. Vom 16.11.1838 bis 1856 Pfarrer in Uedelhoven. Er zog nach Aachen, wo er am 11.12.1874, morgens 3 Uhr, starb (PAU, Totenzettel).

Franz Hilarius Tillmann Joseph Huntgeburth (1857 – 1867)

Geboren am 08.04.1820 auf Haus Bilkraath in Angermund. Priesterweihe am 15.09.1844. Vikar in Waldfeucht bei Heinsberg. Vom 26.01.1857 bis 15.03.1867 Pfarrer in Uedelhoven. Danach Pfarrer in Kendenich (bei Brühl), wo er auch am 10.04.1890 verstarb. Er ließ 1858 die Mauer um die Kapelle Ahrdorf reparieren. Die Gemeinde Ahrdorf stiftete dazu die Materialien. War ein Vetter des nachfolgenden Pfarrers Steingens. (Mitteilung BDA).

Haus Bilkraath liegt bei Schloß Heltorf, dem Sitz der Grafen von Spee und wurde erbaut im Jahre 1559. (Foto aus 1901)



Haus Bilkraath, Domizil der Familie Huntgeburth, 1901



Pfarrer Huntgeburth

Wilhelm Hubert Steingens (1867 – 1886)

Geboren am 08.08.1828 in Einbrüngen bei Kaiserswerth. Priesterweihe am 03.09.1855 in Köln.

Vikar in Niederründorf. Vom 12.04.1867 bis 30.08.1886 Pfarrer in Uedelhoven. Pfarrer Steingens traf am Mittwochnachmittag, 08. Mai 1867 in Uedelhoven ein. Er hatte in Köln (Oberzündorf) einen Möbelwagen (Fuhrwerk) gemietet, welches für den Transport zwei Tage benötigte. Mit Schreiben vom 28.04.1867 an den Ortsvorsteher in Uedelhoven bat er um Gestellung eines Vorspanns für die Steigung von Ahrdorf nach Uedelhoven. Pfarrer Steingens starb am 05.10.1886 zu Aachen als ernannter Oberpfarrer von Niederkrüchten auf der Reise in seine neue Pfarrstelle. Er ließ 1871 eine Mission durch Lazaristen halten. Aus dieser Zeit stammt das heute im Turm der Kirche angebrachte, große „Missionskreuz“. (siehe Fam.-Buch 305). Während der Vakanz betreute der Pfarrer von Üxheim die Pfarrei Uedelhoven. (PAU, Akte 21.1; Schreiben vom 28.04.1867)



Pfarrer Steingens

Johann Peter Rütten (1887 – 1890)

Geboren am 07.10.1846 in Grotenrath bei Rheydt. Priesterweihe am 24.08.1871 in Köln. Rektor in Oberreip (Eitorf), Vikar in Doveren. Ab 01.03.1887 Pfarrver-



Pfarrer Lassaulx

walter in Uedelhoven und vom 21.06.1888 bis 17.02.1890 Pfarrer daselbst. Danach Pfarrer in Schierwaldenrath. Emeritierung zum 01.01.1906. Starb am 07.02.1921 zu Unterbruch bei Heinsberg. (Mitt. BDA)

Johann Simon Lassaulx (1890 – 1899) Geboren am 08.03.1846 in Eupen. Priesterweihe am 24.08.1872. Kaplan in Altenessen. Vom 21.04.1890 bis 09.10.1899 Pfarrer in Uedelhoven. Er

verwaltete auch zeitweise dies Pfarreien Dorsel und Üxheim. Danach bis zu seinem Tode am 23.11.1912 Pfarrer in Kirdorf. (Mitt. BDA)



Pfarrer Rütten



Pfarrer Schroedler

Johann Hubert Joseph Schroedler (1899 – 1907) Geboren am 28.07.1866 in Aachen. Priesterweihe 15.08.1892. Kaplan in Viersen und Rektor in Oberforstbach bei Kornelimünster. Ab 02.12.1899 bis Ende Oktober 1907 Pfarrer in Uedelhoven. Ab 1907 Pfarrer in Holzheim (Neuss), ab 1909 Pfarrer in Tripsrath (Geilenkirchen) und ab 1911 Stiftsvikar in Aachen. Starb am 24.06.1923 in Aachen. (Mitt. BDA)



Pfarrer Vehres

Kaspar Vehres (1907 – 1912)

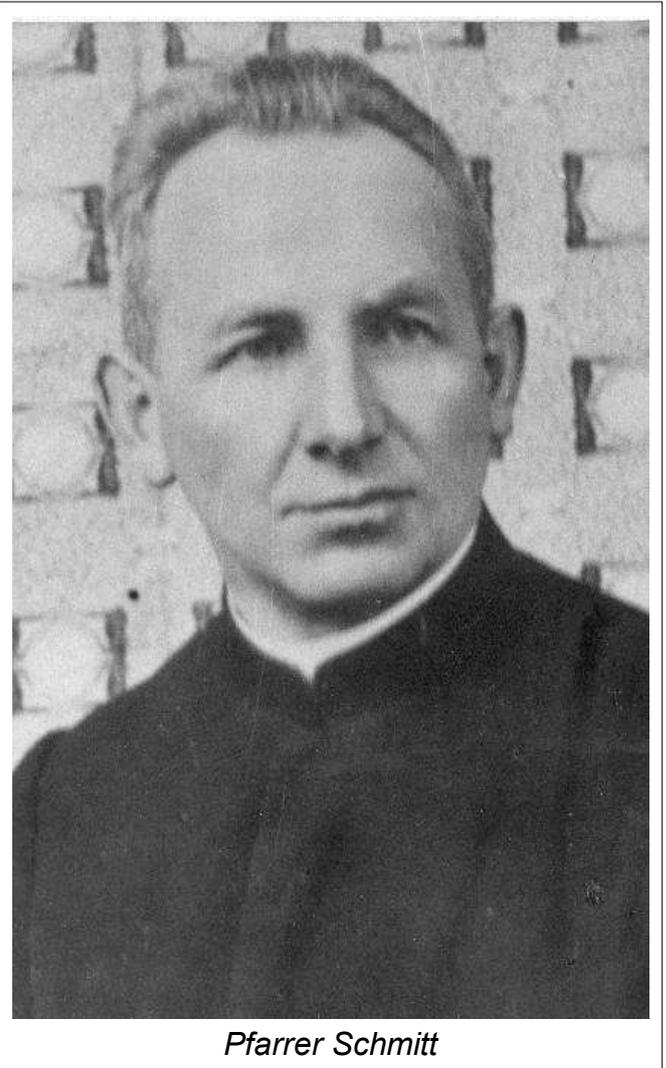
Geboren am 25.03.1875 in Uetterath. Priesterweihe am 23.03.1901. Kaplan in Much, Niederpleis und in Wevelinghoven. Vom 30.12.1907 bis 30.04.1912 Pfarrer in Uedelhoven. Ab Mai 1912 Pfarrer in Müntz. Starb am 01.04.1951 in Kronberg im Taunus. (PAU, Totenzettel)

Heinrich Josef Schmitt (1912 – 1924)

Geboren am 15.09.1876 in Langendorf (Jülich). Priesterweihe am 28.03.1903 in Köln. Kaplan in Kalterherberg und Rektor in Quekenberg bei Rheinbach. Vom 19.06.1912 bis Ende November 1924 Pfarrer in Uedelhoven. Ab 01.12.1924 bis 31.12.1940 Pfarrer in Hottorf, wo er auch am 08.11.1951 verstarb. (PAU, Akte 12.1)

Franz Xaver Welty (1924 – 1932)

Geboren am 12.02.1874 in Lövenich. Priesterweihe am 16.07.1906. Kaplan in Lobenau (Böhmen) und in Lövenich. Ab 30.12.1924 Pfarrer in Uedelhoven. Wurde per 31.08.1932 in den Ruhestand



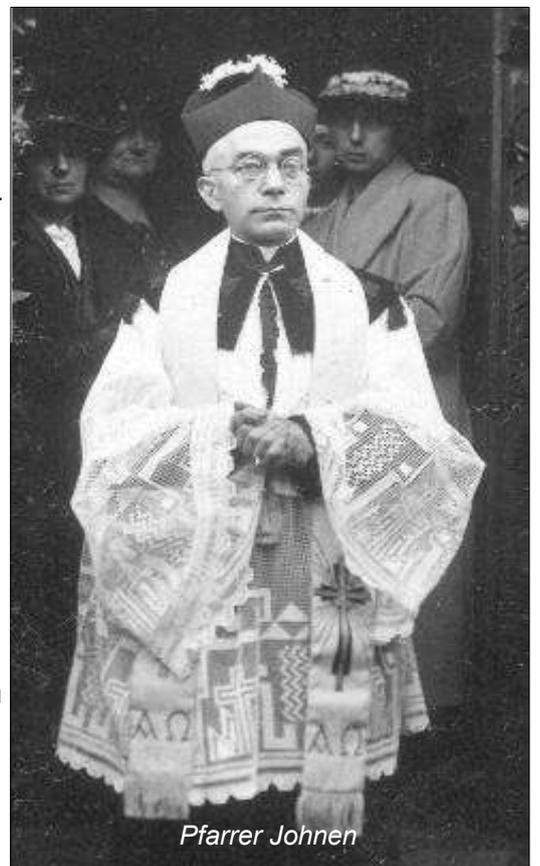
Pfarrer Schmitt



Pfarrer Welty

versetzt und
starb am
08.11.1938
in Kevelaer.
(PAU, Totenzettel)

Cornelius
Johnen
(1932 –
1936)
Geboren am
26.06.1884
in Merzbrück
bei Weiden.



Pfarrer Johnen

Priesterweihe am 10.08.1913. Kaplan in Krefeld, in Mülheim-Dömpfen, in Würselen-Morsbach und in Hochkirchen. Ab 19.09.1932 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 31.05.1936 Pfarrer in Uedelhoven. Starb am 14.10.1969 in Broichweiden. (PAU, Akte 12.1)



Pfarrer Karl Graafen

Karl Graafen (1936 – 1953)

Geboren am 31.12.1900 in Eschweiler. Priesterweihe am 05.03.1925 in Köln. Graafen war 9 Jahre Kaplan in Jüchen und 2 Jahre an St. Peter in Aachen. Er wurde am 02.06.1936 Pfarrer in Uedelhoven bis Februar 1953. Danach Pfarrer in Lich-Steinstrass und in Schophoven. Er starb am 29.01.1973 in Lendersdorf. (PAU, Totenzettel)

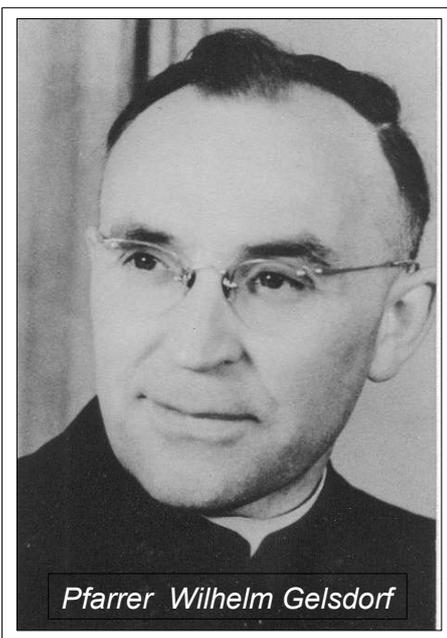
Konrad Lemmen (1953 – 1958)

Geboren am 27.06.1915 in Düren-Gürzenich. Priesterweihe am 21.12.1940 in Aachen. Kaplan in Kirchhoven, Lendersdorf und Bardenberg. Vom 18.03.1953 bis Januar 1958



Pfarrer Konrad Lemmen

Pfarrer von Uedelhoven, führte im April 1958 die Kinder aber noch zur 1. Hl. Kommunion. Lemmen wurde am 28.1.1958 Pfarrer in Müddersheim. Er starb dort am 21.07.1990. (PAU, Totenzettel)



Pfarrer Wilhelm Gelsdorf

Wilhelm Gelsdorf (1958 – 1963)

Geboren am 15.06.1907 in Buer-Beckhausen bei Münster. Priesterweihe am 25.07.1933. Seelsorger in Herzogenrath. Von 1939 bis 1946 Wehrdienst und Gefangenschaft. Danach Kaplan in Erkelenz, Willich und Mönchengladbach. Ab 04.03.1958 Pfarrer in Uedelhoven und hier ab 28.05.1958 wohnhaft. Feierte im Juli 1958 in Uedelhoven sein silbernes Priesterjubiläum. Am 17.07.1963 nach Annahme der Verzichtserklärung auf die Pfarrstelle in Uedelhoven in den Ruhestand versetzt. Am 05.11.1963 Wegzug von Uedelhoven nach Osterath, wo er als Subsidiar tätig war. Starb am 23.05.1966 als Pfarrvikar in Langst-Kirst. (Mitt. BDA; PAU, Totenzettel)



Pfarrer Bernhard Witte

Bernhard Witte (1963 – 1989)

Geboren am 30.04.1922 in Aachen. Priesterweihe am 17.02.1951 in Aachen. Von 1951 bis 1960 Kaplan in Mausbach. Von 1960 – 1963 Kaplan in Heinsberg. Ab 24.11.1963 Pfarrer in Uedelhoven. Dechant im Dekanat Blankenheim-Kronenburg von 1973 bis 1983. Starb am 04.12.1989 in Uedelhoven. Pfarrer Witte war der letzte „eigene“ Pastor der Pfarrgemeinde Uedelhoven—Ahrdorf. (PAU, Akte 12.1)

Leo Bell (1990)

Geboren am 20.08.1927 in Ettringen. Priesterweihe am 17.06.1972 in Krefeld. Von 1972 bis 1976 Kaplan in Viersen. Ab 16.09.1976 Pfarrer in Dollendorf. Pfr. Bell war vom 19.05.1990 bis 31.12.1990 Pfarradministrator in Uedelhoven. Er wurde am 13.02.1991 nach Aachen versetzt und am 03.07.1991 nach Leichlingen. Pfr. Leo Bell starb am 11.01.2000 in seinem Geburtsort Ettringen. (PAU, Akte 12.1)



Pfarrer Leo Bell

Winfried Reidt (1992 – 1994)

Geboren am 28.02.1939 in Bronsfeld. Priesterweihe am 09.03.1968 in Aachen. Kaplan in Aldenhoven, Mönchengladbach-Hardt und Setterich. Pfarrer in Reifferscheid, Hollerath, Udenbreth und Rescheid. Ab 11.05.1992 bis 29.08.1994 Pfarrer in Uedelhoven, Reetz und Rohr. Ab 16.09.1994 Pfarrer in Nöthen, Harzheim und Holzheim. Er führte Kaplan Hans Peter Meuser am 12.03.1994 in den Pfarreien Reetz, Rohr und Uedelhoven ein. (PAU, Akte 12.1)

Heinrich Reidt (Pfarradministrator 1990, 1991 – 1992, 1994 - 1996)

Geboren am 17.07.1937 in Bronsfeld (Vetter von Wilfried Reidt). Priesterweihe am 25.07.1963 in Eschweiler. Kaplan in Setterich und in Aachen. Pfarrer in Mönchengladbach, Baasem, Kronenburg und Berk. H. Reidt war vom 05.12.1989 bis 18.05.1990, vom 01.01.1991 bis 15.05.1992 und vom 16.09.1994 bis 31.07.1996 Pfarradministrator in Uedelhoven. Er starb am 08.11.2004 in Einruhr. (PAU, Totenzettel)



Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Winfried Reidt am 09.03.1993 in Uedelhoven



links:
Pfarrer Winfried Reidt

rechts:
Pfarrer Heinrich Reidt
(war als Dechant des Dekanates Blankenheim—Kronenburg in den „priesterlosen“ Zeiten (zwischen 1989—1992) Pfarradministrator in Uedelhoven.





Einführung von Pfarrer Meuser und Pfarrer Auer in den Pfarrverbund hl. Apostel Matthias Blankenheim in der Pfarrkirche in Ripsdorf am 21.10.2007

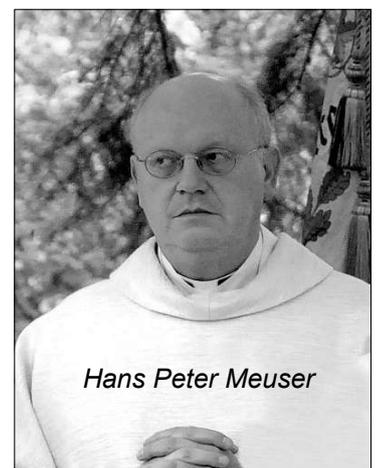
Hans Peter Meuser (01.08.1996 -)

Geboren 19. Mai 1957 in Brüggen/Ndrh/NL. 1963—1971 Volks- und Hauptschule Brüggen. 1971—1974 Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel (Berufszweig: Autoverkäufer in einem Ford-Autohaus). 1981—1983 Theologie im Würzburger Fernkurs. Ab 1981 Ausbildung zum Ständigen Diakon. 1983—1984 Gemeindepraktikum. Am 20.10.1984 Weihe zum Diakon. Bis 1989 Diakon im Zivilberuf in Brüggen. 1990—1993 Studium der Theologie in Lantershofen, Bistum Trier. 1993 Eintritt ins Priesterseminar Aachen. Am 27.02.1994 Primizfeier in Brüggen. Priesterweihe am 19.02.1994 in Aachen und gleichzeitige Ernennung zum Kaplan an den Pfarreien in Reetz, Rohr und Uedelhoven-Ahrdorf. Vorstellung und Einführung am 13.03.1994 in der Pfarrkirche in Uedelhoven durch Pfarrer Winfried Reidt. H.P. Meuser wohnte in Blankenheim, Zuckerberg 5. (Hinweis: Am 31.07.1996 geht Pfarrer Weber (Blankenheim, Blankenheimerdorf und Mülheim) in den Ruhestand. Am 31.12.1996 wird Pfarrer Adolf Gau von Lommersdorf-Freilingen in den Ruhestand versetzt). Ab 01.01.1997 übernimmt Pfarradministrator H.P. Meuser alle o.a. Pfarreien und führt den Titel Pfarrer.

Mit Wirkung vom 26.10.1997 wurde Pfarrer Meuser Pfarrer in Solidargemeinschaft mit Neupriester Karl Heinz Stoffels Pfarrer an den sieben Pfarreien Mülheim, Reetz, Blankenheim, Uedelhoven-Ahrdorf, Blankenheimerdorf, Lommersdorf-Freilingen und Rohr.

Seit 28.09.1998 Hans Peter Meuser zusammen mit Kaplan Gernot Auer im renovierten Pfarrhaus in Lommersdorf.

Ab 01.12.2003 endet die Solidargemeinschaft mit Pfarrer Stoffels. Pfarrer Meuser ist verantwortlich für die Pfarreien Dollendorf-Ahrhütte, Lommersdorf-Freilingen, Reetz, Rohr und Uedelhoven-Ahrdorf.



Hans Peter Meuser

Mit Wirkung vom 21.10.2007 wurde Hans Peter Meuser zusammen mit Gernot Auer zu Pfarrern der Pfarreien Alendorf-Waldorf, Dollendorf-Ahrhütte, Mülheim, Ripsdorf-Hüngersdorf, Reetz, Blankenheim, Uedelhoven-Ahrdorf, Blankenheimerdorf, Lommersdorf –Freilingen und Rohr ernannt. Dazu gehören auch die Kapellen Nonnenbach, Vellerhof und Hülchrath. Die zentrale Einführung fand am 21.10.2007 in Ripsdorf statt.



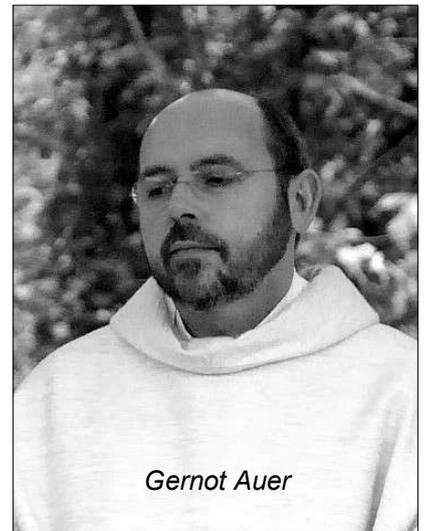
Pfarrer Karl-Heinz Stoffels

Gleichzeitig vereinbarten die Pfarrgemeinderäte der zehn Pfarreien eine seelsorgerische Zusammenarbeit unter dem Namen Pfarrverbund „Hl. Apostel Matthias, Blankenheim“. Beide Priester wohnen zunächst in Lommersdorf. Nach der Renovierung des Pfarrhauses in Dollendorf (Januar—März 2008) wohnten die Pfarrer Meuser und Auer in Dollendorf. (PAU, Akte 12.1)

Karl Heinz Stoffels (26.10.1997 bis 01.12.2003 solidarisch mit Pfarrer H. P. Meuser)
Geboren 1966 in Mechernich-Kallmuth.
Mit Wirkung vom 26.10.1997 in Solidargemeinschaft mit H.P. Meuser Pfarrer in Blankenheim, Blankenheimerdorf, Mülheim, Reetz, Rohr und Uedelhoven. Ab 01.12.2003 als Pfarrer zuständig in den Pfarreien Blankenheim (mit Hülchrath), Blankenheimerdorf, Mülheim, Ripsdorf-Hüngersdorf und Alendorf-Waldorf. Seit dem 16.09.2007 ist Karl Heinz Stoffels Pfarrer in Monschau, Imgenbroich und Mützenich. (PAU, Akte 12.1)

Gernot Auer (21.10.2007 -)

Geboren am 15.10.1961 in Hennweiler (Hunsrück) Kreis Bad Kreuznach. Hauptschule, Berufsschule, Abendgymnasium Neuss. Berufsausbildung zum Bäcker mit Abschluss als Geselle. Philosophie und Theologie in Lantershofen (Ahr) und Trier. Weihe zum Diakon am 12.02.1994 und Diakonsjahr in Alsdorf (Sieg). Priesterweihe am 08.07.1995 in Trier. Primiz am 09.07.1996 in Hennweiler, St. Maria Himmelfahrt. War Kaplan in Peterslahr und Neustadt (Wied). Seit 1997 Kaplan in Reetz, Rohr, Uedelhoven, Lommersdorf und Dollendorf. Ernennung zum Pfarrer am 01.09.2007 und seit dem 21.10.2007 Pfarrer im Pfarrverbund Hl. Apostel Matthias, Blankenheim. Wohnhaft vom 04.01.1997 bis 27.09.1998 in Blankenheim, Zuckerberg 5 und vom 28.09.1998 in Lommersdorf, Pfarrhaus, ab 16.05.2008 im Pfarrhaus in Dollendorf. Er erlitt am 02.01.2008 einen Schlaganfall (Gehirnschlag) und ist seitdem pflegebedürftig. (PAU, Akte 12.1)



Gernot Auer



Richard Hahn

Richard Hahn (Pfarrer in Ruhe)

Geboren am 12.01.1923 in Übach (Kreis Heinsberg). Priesterweihe am 17.02.1951 in Aachen. 22.02.1951 Primiz in Uedelhoven (sein Vater war Lehrer an der Schule in Uedelhoven). Kaplan in Mechernich (1951 – 1956), Krefeld (1956 – 1962) und Viersen (1962 – 1966). Pfarrer in Heinsberg Unterbruch von 1966 – 1992. Ab

11.06.1992 als Pfarrer in Ruhe und Subsidiar im Pfarrverbund Blankenheim und wohnhaft in Uedelhoven, Pfarrhaus. Auf Grund seines Alters wohnt er seit dem 05.02.2009 im Seniorenheim Haus Effata in Blankenheim. (PAU, Akte 12.1)

Geistliche aus Uedelhoven

Paulus von Üdelhoven

(LHAK Bestand 158, Akte 292, S. 5 f.) Laut Totenbuch der Abtei Steinfeld starb Paulus Uedelhoven im Jahre 1613, nachdem er 1609 Profession abgelegt habe.

Theodor Textor oder Uedelhofen

Geboren um 1595 in Uedelhoven. 1626 bis 17.09.1644 Pastor in Uedelhoven. Er starb am 25. Mai 1667 in Rödingen bei Jülich. Er war Prämonstratenser in Steinfeld.

(KB Güsten)

Ernst Wilhelm Meyer

(Fam.Buch 191) Geboren 3./5.07.1696 (in Dollendorf). Priesterweihe am 08.03.1721 in Köln. Subsidiar in Stadtkyll und 1724 – 1746 Pfarrer in Rohr. Er starb am 24.09.1746 in Rohr. Er war ein Neffe von Pfarrer Siegbert Goddarts aus Dollendorf (der für seine Schwester Apollonia das Haus Plönze renovieren oder neu errichten ließ: siehe Türstein)

(Fam-Buch Rohr, H. Weffer, S. 47)

Wolfgang Heinrich Meyer

(Fam.-Buch 191; Eltern wohnten ab 1710 in Uedelhoven)

Geboren am 28.09.1708 (in Dollendorf). Priesterweihe am 05.03.1735 in Köln. War 1737 bis um 1748 in Blankenheim am dortigen Kloster tätig. Von 1748 – 1765 Pfarrer in Duppach. Um 1775 Lehrer und Frühmessner in Ahrdorf. Starb am 29.06.1781 in Neuhof. Bruder von Ernst Wilhelm Meyer und Neffe von Pfarrer S. Goddarts.

(Fam.-Buch Rohr, H. Weffer, S. 48)

Christoph Blumenthal (Uedelhovener Mühle)

Geboren am 09.03.1704 in Uedelhoven (Fam. Buch Nr. 14). Priesterweihe in Köln am 19.05.1737. Frühmessner in Roth. 1740 – 1744 Vikar in Nohn, 1753 Vikar in Steinborn, 1756 – 1759 Vikar in Darscheid, 1761 Vikar in Müllenbach, 1776 – 1785 Vikar in Engelgau. Er starb kurz vor dem 09.08.1785 in Engelgau. (FbU Nr. 14).

Johann Christoph Hellendahl (Haus Arens?)

Geboren am 17.07.1708 in Uedelhoven. Priesterweihe am 14.03.1739 in Köln. 1739 – 1747 Frühmesser in Kesseling. 1747 – 15.11.1771 Pfarrer in Lommersdorf. Gestorben am 15.02.1776 in Lommersdorf. (FbU Nr. 90)

Laurenz Bonzelet (Ponzelet) (Haus Blomendahls)

Geboren am 18.11.1731 in Uedelhoven. Priesterweihe am 18.12.1756 im Kölner Dom; 1761 Kaplan in Dollendorf; 1763—1764 Pfarrer in Baasem; 1764—1786 Pfarrer in Dahlem; gestorben am 18.03.1786 in Dahlem; beerdigt am 20.03.1786 vor dem Missionskreuz an der Kirche in Dahlem. (Fbu Nr. 246)

Johannes Ernst Wagener (Haus Kleckesch)

Geboren am 12.08.1732 in Uedelhoven. Priesterweihe am 26.03.1757. 1764 Kaplan in Villip. 1770 – 1797 Pfarrer in Oberdollendorf wo er am 25.08.1797 verstarb. (FbU Nr. 320)

Johannes Ernst Wagener (Haus Kleckesch)

Geboren am 22.03.1764 in Uedelhoven. Priesterweihe am 04.11.1787. Subsidiar in Oberdollendorf und Ahrhütte. Burgkaplan in Aremberg. 1794 Pfarrverwalter in Uedelhoven (siehe oben). Ab

Lenzen, Bernhard, * Uedelhoven 15.10.1867, † Abtei Mariawald 25.9.1893
 Sohn von Hubert Lenzen u. d. Anna Barbara Krämer,
 Trappistenbrüder in der Abtei Mariawald bei Kleimbach,
 Eintritt 6.9.1889, Einkleidung 18.10.1889,
 einfache, zeitliche Profesß 1.11.1891.



10.08.1801 Rektor in Reetz, seit dem 12.05.1803 Pfarrer in Glaadt, von 1805 – 1838 Pfarrer in Uedelhoven. Er starb am 04.10.1838 in Ahrdorf. (siehe Kreuz am Pfarrheim). (FbU Nr. 321)

Michael Baltes (zuletzt Haus Bäckesch)

Geboren am 07.01.1844 in Uedelhoven. Im März 1855 nach Amerika ausgewandert, wo er 1860 dem Benediktiner-Orden beitrug (Klostername: Franz Xaver). Studierte in Rom, Regensburg und Innsbruck. Priesterweihe am 30.07.1873 in Regensburg. Er starb im August 1877 in Amerika. (FbU Nr. 7) und wurde auf dem Kirchhof des St. Vincenz-Collegiums in Pennsylvanien beigesetzt.

Bernhard Lenzen (Kanzelesch)

Geboren am 15.10.1867 in Uedelhoven. Am 06.09.1889 trat er im Kloster Mariawald dem Trappistenorden bei. Am 01.11.1891 Profesß in Mariawald. Er starb am 25.09.1893 in Mariawald. (FbU Nr. 186)

Hellendahl, Joseph, * Uedelhoven 17.9.1874, †
 Sohn von Stephan Hellendahl u. d. Gertrud Hellendahl (Meyer)
 Priesterweihe
 Kamillianerzöler zu Rom.



Joseph Hellendahl.

15/8/64 10



G 34 (mit Pater Peter Krämer u. Kapl. Jos. Wassong)

Joseph Hellendahl (Haus Meiesch)

Geboren am 17.09.1874. Trat im Jahre 1890 in den Kamillianerorden in Roermond ein. Studierte Philosophie und Theologie und war als Lehrer an verschiedenen Orten des Ordens tätig, so u.a. in Vaals, Tarnowitz, Wien und Rom. Starb am 05.01.1944 in Kirnach-Villingen (Baden). (FbU Nr. 119)

links:

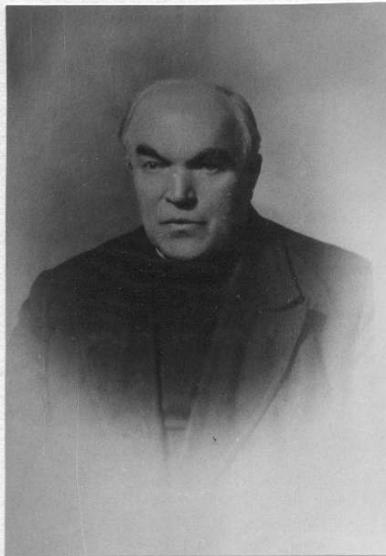
Pater Dr. Peter Krämer,
 sitzend: Joseph Hellendahl,
 rechts: Josef Wassong

gestorben am 05.01.1944 in
 Kirnach-Villingen / Baden
 siehe Totenzettel Nr. 40

Krämer, Peter, * Uedelhoven 24.5.1876, † Rom 12.7.1950,
Sohn von Bernhard Krämer u. d. Anna Maria Wagener (Kleckesch
Priesterweihe 1899, Kamillianerpaten zu Rom.



I 35



I 45



I 41



G 36

Peter Krämer (Kleckesch)
Geboren am 24.05.1876
(Fam.Buch 179). Am 05.04.1890
in Roermond in den Kamillianeror-
den eingetreten. Priesterweihe am
18.03.1899 in Roermond. Zum
Generalprokurator des Ordens er-
nannt im Mai 1923. Wirkte u.a. in
Roermond, Wien, Vich (Spanien)
und Münster. Apostolischer Visi-
tator seines Ordens. Veröffentlichte
viele philosophische Schriften
und war Herausgeber der Zeit-
schrift Analecta. Starb am
12.07.1950 in Rom. Beerdigt in
Rom, Klostersgemeinde S.M. Mag-
dalena, Piazzale del Verano
(Nähe der Universität). (FbU Nr.
179; StB Trier Br. 3798) (siehe
auch Vita im Anhang)



Kaplan Josef Wassong

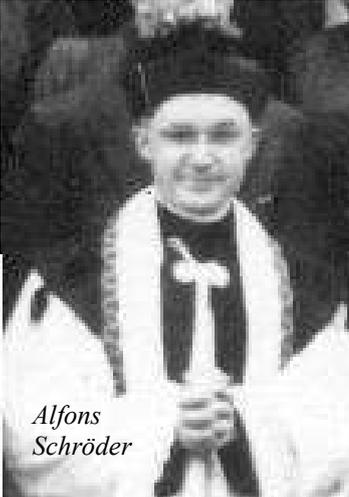
Josef Wassong (Haus Plönze)

Geboren am 22.07.1893 in Uedelhoven. Studium in Bonn.
Priesterweihe am 05.03.1925 in Köln. Kaplan in Balkhau-
sen und Beuel. Wehrmachtspfarrer in Jena, Armeepfarrer
der 4. Armee. Ab 12.05.1946 bis 28.02.1963 Pfarrer an St.
Maternus in Rodenkirchen. Vom 27.12.1947 bis
31.12.1962 Definitor des Dekanates Hersel. Baute im Jah-
re 1963/64 in der Straße Kiefernhein ein Wohnhaus und
verbrachte dort seinen Lebensabend. Bis zu seinem Tode
am 28.03.1966 unterstützte er Pfarrer Witte in der Pfarrei
Uedelhoven-Ahrdorf. (FbU)

Bernhard Lenzen (Haus Kanzelesch)
 Geboren am 04.10.1917 in Uedelhoven (Neffe von Bernhard Lenzen * 15.10.1867, siehe Seite 16). Seine Gymnasialstudien schloss er am 30.05.1939 in Neuss ab. Anschließend trat er ins Noviziat zu Essen-Heidhausen ein. Im März legte er dort die hl. Ordensgelübde ab. Danach begann Lenzen in Münster die phil.-theol. Studien und wurde Ende April 1940 zum Militär einberufen. Fiel am 21.12.1942 bei Stalin-grad. (PAU, Totenzettel)



Bernhard Lenzen

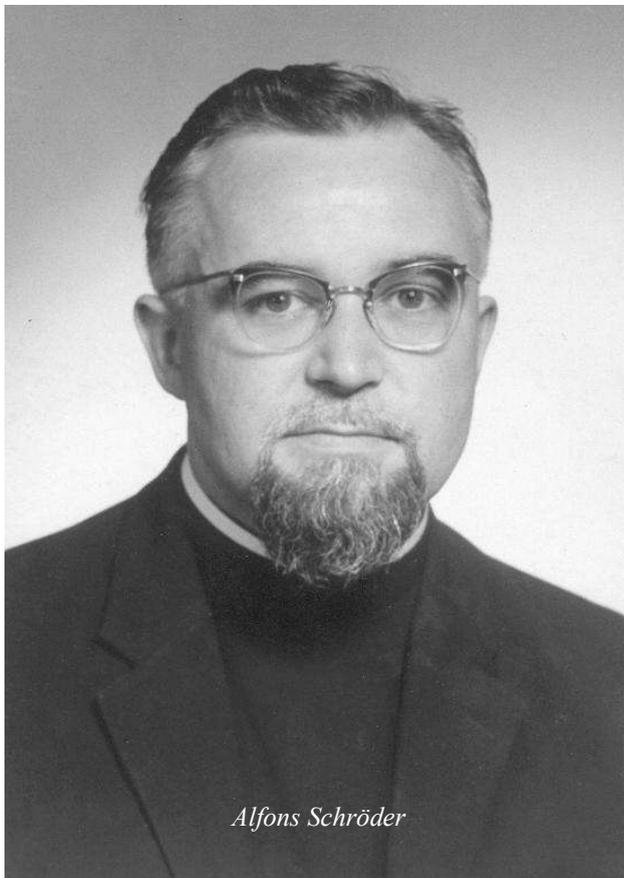


Alfons Schröder

Alfons Schröder (Haus Plönze)
 Geboren am 17.01.1927 in Uedelhoven. Neffe von Joseph Wassong. Gymnasium in Neuss, Studium der Theologie in Sudmühle bei Münster/ Westf. Priesterweihe am

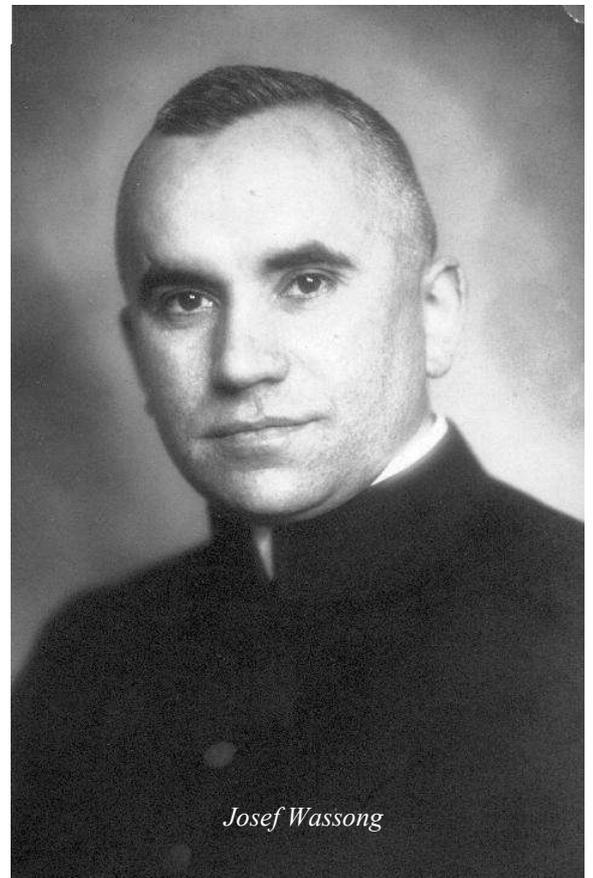
07.08.1954 in der Kapuziner-Kirche in Münster. Primiz am 15.08.1954 in Uedelhoven (Festsonntag).

Trat in Essen-Heidhausen dem Orden der Kamillianer bei und widmete sich der Mission. Im Jahre 1966 verließ er aus privaten Gründen den Orden. Er verunglückte tödlich am 08.03.1984 in Herzberg (Elster).



Alfons Schröder

links:
 Alfons Schröder



Josef Wassong

rechts:
 Josef Wassong



Schwester Nolaska (Maria Peetz)

Maria Peetz (Haus Baltes)

Geboren am 05.03.1872 in Uedelhoven. Franziskaner-schwester „Nolaska“ zu Waldbreitbach. Am 15.05.1900 Eintritt in den Orden. Einkleidung am 21.05.1901. Erste Profeß am 20.09.1904 und Ewige Profeß am 28.09.1909. War stationiert in: Völklingen, Waldbreitbach, Beckingen, Andernach, Kaisersesch, Cuchenheim, Rhaunen und Hermeskeil. Gestorben am 06.12.1952 St. Marienhaus bei Waldbreitbach. (FamB. 229; Zentrales Ordensarchiv der Franziskanerinnen BMVA von Waldbreitbach)

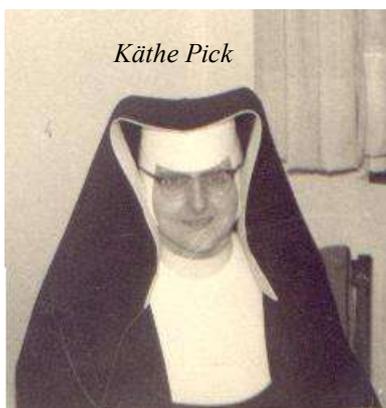
Käthe Pick (Haus Freges)

Geboren am 26.11.1937 in Uedelhoven. Franziskaner-Schwester Ruthild in Waldbreitbach. Eintritt in den Orden am 07.01.1959. Einkleidung am 08.09.1959. Erste Profeß am 29.09.1961 und Ewige Profeß am 29.09.1966.

Stationiert in Saarlouis, Spabrücken, Waldbreitbach. Berufsausbildung zur Wirtschaftlerin in Paderborn. Eingesetzt in Sankt Wendel, Sobernheim, Neuwied. In Trier Ausbildung zur Altenpflegerin. Ab 1979 am Altenheim in Dillingen (Saar) und ab 1989 im Altenheim St. Josef in Kaisersesch. Ab September 2001 in Trier im Mutter-Rosa-Altenzentrum.



Schwester Ruthild (Käthe Pick)



Käthe Pick

Geistliche aus Ahrdorf

Michael Marx

Geboren in Ahrdorf um 1675. (Eltern: Johann Marx und Eva N.) Subdiakonsweihe in Köln 1704. Von 1707 bis 1713 Hilfsgeistlicher in Daun.

Markus Raths

Geboren in Ahrdorf 1685. (Eltern: Peter Raths und Anna N.) Subdiakons und Priesterweihe 1708 in Köln. Von 1709 – 1711 Hilfspriester in Hillesheim. 1711—1716 Hilfspriester in Much und von 1716 bis 1725 Hilfspriester in Honnef. Von 1725 bis 1744 Pfarrer in Lind an der Ahr, dort gestorben im Januar 1744.

Matthias Raths

Geboren in Ahrdorf am 16.10.1714. (Eltern: Johann Raths und Eva N.). Subdiakonsweihe 1758 und Priesterweihe 1759 in Köln. Von 1769 – 1775 Kaplan in Niederehe.

Nikolaus Raths

Geboren am 17.09.1717 in Ahrdorf. (Eltern: Johann Raths und Eva N.). Bruder von Matthias Raths. Subdiakons und Priesterweihe 1745 in Köln. Von 1745 als Seminarist in Blankenheim. Von 1754 bis 1779 Pfarrer in Bliesheim.

Hubert Nettersheim

Geboren in Ahrdorf am 16.02.1752. (Eltern: Johann Nettersheim und Eva Raths) Subdiakonsweihe in Köln im Jahre 1780. Von 1785 – 1788 Hilfspriester in Bliesheim. Von 1789 bis ca. 1809 Seelsorger in Ahrdorf und im Jahre 1800 zeitweise in Dorsel, (da der dortige Pfarrer zeitweise von den Dorseler Einwohnern an der Ausübung seiner Tätigkeiten gehindert wurde?). 1809 – 1821 Hilfspriester in Euenheim, dort am 09.07.1821 gestorben. (PAU 21.1)

Anhang

(Schreiben des Pfarrers Steingens vom 28.04.1867 wegen des Umzuges von Köln nach Uedelhoven an den Ortsvorsteher Hubert Wagener, Haus Reth)

Hochgeehrter Herr Ortsvorsteher

Sie werden vielleicht schon in Erfahrung gebracht haben, dass die durch die Versetzung Ihres zeitigen Pfarrers Huntgeburch vakant gewordene Pfarrestelle Uedelhoven von dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof wieder besetzt ist. Ich habe nun die Ehre Ihnen mitzutheilen, dass Sr. Erzbischöflichen Gnaden mich mit dieser Pfarre betraut hat, dass ich also Pfarrer von Uedelhoven bin. Früher schon hatte ich Gelegenheit die Pfarre kennen zu lernen, und es gewährt mir eine große Freude, das ich nur das Vortheilhafte und Beste, das Angenehmste und Schönste von Uedelhovener Land und Leute gehört habe. Ich schätze mich daher glücklich Pfarrer von Uedelhoven geworden zu sein. Da ich Kenntnis von Uedelhoven habe, so glaube ich, es würde überflüssig sein die beschwerliche und kostspielige Reise zu machen, um vor meinem Einzug besichtigungshalber noch nach Uedelhoven zu kommen. Daher habe ich beschlossen in der nächsten Woche direkt mit meinen Möbeln, mit meinem gesamten Haushalte zu kommen; da ich ferner glaube, es würde sehr unbequem für Uedelhovener Gemeindeglieder sein, meine Möbel hier aus weiter Ferne abzuholen, zumal jetzt die Feldarbeit vielleicht dringend ist, so habe ich in Cöln einen Möbelwagen gemietet, und wird derselbe Montag den 06. Mai von hier abgehen und nach der Berechnung des Fuhrmannes Mittwoch gegen Mittag in Ahrdorf sein. Derselbe glaubt des Vorspannes zu bedürfen. Ich habe das Vertrauen, daß Sie die Güte haben werden das Nöthige in dieser Beziehung zu veranlassen. Bis zu meinem Eintreffen in Uedelhoven ist nur noch kurze Zeit, aber ich sehe mich, daß auch diese kurze Zeit zu Ende geht um bei meinen lieben Pfarrkindern zu sein. Allen, denen Sie hierfür Gelegenheit haben, wollen Sie gefälligst meinen liebevollsten Gruß entbieten.

Seien Sie ganz besonders begrüßt von

Ihrem Pfarrer Steingens.

Oberzündorf den 28. April 1867

Krämer, Dr. phil. Peter (Alfons), (Kamillianerpater; Haus Kleckesch)

Lebenslauf (Vita)

Geboren am 24. Mai 1876 in Uedelhoven, Diözese Köln, heute Aachen.

Sohn der Eheleute Bernhard Krämer aus dem Hause Kanzelesch und (Anna) Maria geb. Wagner aus dem Hause Kleckesch. Getauft am gleichen Tage, dem 24. Mai 1876 in der Pfarrkirche in Uedelhoven.

Gefirmt am 12. November 1890 in Roermond.

Eingetreten in den Orden am 05. April 1890 in Roermond (der 13jährige Peter Krämer wurde nach achtjährigem Besuch der einklassigen Volksschule Uedelhoven als Schüler in Roermond aufgenommen).

Zum Examen zugelassen in Roermond am 14. Oktober 1891.

Eingekleidet als Novize am 07.12.1891 in Roermond.

Einfaches (zeitlich begrenztes) Gelübde am 08.12.1893 in Roermond.

Niedere Weihen am 29.02.1896 in Roermond.

Feierliches Ewiges Gelübde am 08.12.1896 in Roermond.

Von Roermond mit weiteren Angehörigen der Klostersgemeinschaft nach Vaals gesandt am 01. April 1897.

Weihe zum Subdiakon am 26.03.1898 in Roermond.

Weihe zum Diakon am 04.09.1898 in Valkenburg.

Weihe zum Priester am 18.03.1899 in Roermond.

Von Vaals zur Klostersgemeinschaft gesandt am 07.04.1899.

Stimmberechtigt in der Deutschen Provinz der Kamillianer ab 10.08.1899.

Erwähnt unter Stimmberechtigten aus Roermond am 18.05. und 06.08.1903.

Teilnahme am Provinzialkapitel am 11.03.1904 als 2. Socius aus der Niederlassung in Roermond.

Erwähnt in der Klostersgemeinschaft Roermond am 19.10.1905.

Erwähnt in der Klostersgemeinschaft Roermond am 20.05.1906.

Lektor für Philosophie am 09.02.1907 in Roermond.

Erwähnung in der Klostersgemeinschaft am 13.05.1908.

2. Novizenmeister der Novizen zu Roermond am 14.01.1909 und vorher von 1900 – 1903, Novizenmeister

Teilnahme am Provinzialkapitel am 05.04.1910 als erster Sozius vom Kloster Roermond.

Vorübergehend im Kloster in Wien, 28.04.1910.

Teilnahme am 40. Generalkapitel am 02.05.1910, nämlich 2. Socius aus der Deutschen Provinz.

Mit dem römischen Doktor der Philosophie ausgezeichnet, Rom 09.07.1910.

Von Roermond zur Klostersgemeinschaft Vich in Spanien gesandt, Oktober 1910.

Von Vich kam er im Oktober 1911 zum Kloster Roermond zurück.

Erwähnt in der Klostersgemeinschaft Roermond am 20.03.1912. Ebenso am 02.04.1913.

Während des ersten Weltkrieges diente er als Sanitäter (Krankenhauseelsorger) bei den Malteserrittern vom 14.09.1914 bis 15.04.1915 und wurde mit dem Kreuz Orden 2. Klasse ausgezeichnet.

Wurde zur Klostersgemeinschaft in Wien gesandt.

Erwähnt in der Klostersgemeinschaft Wien, 02.04.1920.

Teilnahme am 41. Generalkapitel, 02.05.1920, nämlich als 2. Socius der Deutschen Provinz, gewählt durch Stimmzettel.

Berater des Generalsekretärs, 08.05.1920.

Pro-Generalprokurator 26.12.1922, anlässlich des Todes des Pater Generalis.

Berater der Kongregation der Ordensleute, 05.02.1923.

Teilnahme am 42. Generalkapitel am 02.05.1923, nämlich als Berater und dann Kapitulardefinitor.

Zum Generalkonsultor ernannt im Mai 1923. (Consultor der Religiösen-Kongregation beim Vatikan, heute etwa Ministerialrat für das gesamte Kloster- und Ordenswesen).

Pro-Generalprokurator, 15.01.1929, anlässlich des Todes von P. Saglia.

(Hinweis: Consultor ist beim Vatikan für das gesamte Ordenswesen zuständig, der Prokurator ist verantwortlich für das Ordenswesen der Kamillianer).

Erwähnt wie oben bei der Klostersgemeinschaft S.M. Magdalena von März 1925 bis Mai 1929, wenigstens auf Seite 127 im goldenen Buch Nr. 3734. (Mutterhaus der Kamillianer in Rom).

Teilnahme am 43. Generalkapitel am 02.05.1929, nämlich als Berater, daraufhin blieb er bei der Klostersgemeinschaft S.M. Magdalena in Rom, nämlich als Berater der Ordenskongregation und Direktor der Zeitschrift „Analecta“.

Von Rom kam er nach Deutschland zurück anlässlich eines Lokalkapitels im Zusammenhang mit dem Generalkapitel im Februar 1935, und er war zwischenzeitlich bei der Klostersgemeinschaft in Münster; nun aber Generalprokurator (= eine Art Wirtschaftsminister des Ordens der Kamillianer) Am 07.05.1935, zum Apost. Visitor gewählt.

Feierte 1949 in Rom sein Goldenes Priesterjubiläum.

Pater Dr. Peter (Alfons) Krämer (Creamer), Lektor der Philosophie und römischer Doktor der Theologie, starb am 12. Juli 1950 Mutterhaus der Kamillianer nach kurzer, schwerer Krankheit, in Rom.

Seine letzte Ruhestätte fand er im Grabmal des Kamillianerordens auf dem (Campo) =Friedhof „Verano“ in Rom.

An seiner Beerdigung konnte von seinen Angehörigen offensichtlich keiner teilnehmen.

Veröffentlichungen:

P. Dr. Krämer leitete über 5 Jahre die Zeitschrift „Analecta“ und in der Zeit von 1905 – 1910 die Zeitschrift „Familiaria“.

Er schrieb weiter:

Philosophia, die er vorstellte, damit seine Schüler sie kommentieren konnten, Druck und Herausgabe in Roermond 1906

Moral-Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der sozialen Fragen, Lithographie Roermond 1906

Vorrecht für Flügelaltäre mit Anmerkungen, Druck Rom 1932

Der Kamillianerorden, Druck 1913

Die Kirche der hl. Maria Magdalena in Rom, Druck 1933 (in 3 Auflagen)

Privilegien des Ordens CC. RR. Min. Inf. und Indices zur Urkundensammlung desselben Ordens, Druck Rom

Die Mitglieder und die Tätigkeit des Ordens CC. RR. Min. Inf., Druck Rom 1935

Unser Reden mit Gott, Anleitung zu einem guten Gebet, Druck Dülmen 1935

Bullarium Clericorum Regularium Ministrantium Infirmis, 1947

Als Berater der Kongregation für Ordensleute schrieb er verschiedene Texte zur Verfassung für unterschiedliche Kongregationen.

Übersetzung der Urkunde Nr. 3798 durch das BDA Aachen, G. Gerr, im November 1999.

Hinweise von Zeitzeugen:

Auf welche Art und Weise bzw. aufgrund welcher Beziehungen Peter Krämer bereits in jungen Jahren, direkt nach Besuch der Volksschule, von Uedelhoven nach Roermond kam, ist noch ungeklärt. Krämer ist mit 13 Jahren in Roermond als Schüler aufgenommen worden und wurde dort auch mit 14 Jahren gefirmt (siehe Lebenslauf).

Bereits im Alter von 20 Jahren wurde er nach Vaals entsandt und war dort u.a. zeitweise als Novizenmeister tätig (Aussage Hubert Pick). In Vaals hatten die Kamillianer zwei Häuser, einmal das Haus an der Esch, damals Novizenhaus, heute ist es ein Altenheim sowie das Haus am Hü-

gel, wo auch die Zentralküche untergebracht war. Nach Aufgabe beider Häuser durch die Kamillianer wurde im Haus am Hügel ein Kinderkrankenhaus eingerichtet. Beide Häuser waren ca. 10 Fuß-Minuten (etwa 1 km) voneinander entfernt. Dazwischen befand sich ein schöner Garten mit Obstwiese, Weiden, einem Weiher und ein kleiner Ordensfriedhof.

Ein Familienbild mit seinen Schwestern und Bruder sowie deren Ehegatten wurde etwa um 1920 aufgenommen. Seine ledige Schwester Veronika wollte eigentlich in einen Orden eintreten, wurde jedoch leider nicht angenommen, weil sie an einem Bein an „Elefantismus“ litt, einer damals unheilbaren Krankheit (dicke Beine), an der sie wohl dann später (+ 1936) auch verstorben ist. Veronika blieb zeitlebens zu Hause an Kleckesch und half im dortigen Lebensmittelgeschäft. Seine Schwester Maria „Katharina“ Hugolina Franziska Krämer blieb auch ledig. Sie war als Haushälterin in Euskirchen tätig. Katharina starb 1943 und hinterließ den Erben viele nützliche Sachen.

Seinen Verwandten schrieb Pater Krämer regelmäßig einige Zeilen zu ihren Namensfesten.

Offensichtlich haben sein Bruder Hubert Krämer und sein Schwager Michael Pick ihren verwandten Pater Peter Krämer einmal in den dreißiger Jahren in Rom besucht. Sie reisten damals mit einem saarländischen Pilgerzug nach Rom.

Krämer kam vor dem zweiten Weltkriege alle paar Jahre mal nach Uedelhoven. Er reiste oft über Freiburg (Haus der Kamillianer) und manchmal über Karlsruhe-Durlach an, wo er bei entfernten Verwandten (Familie Paul Eich) Station machte. In der Heimat besuchte er seine Familienangehörigen, überwiegend die Häuser Baltès, Stein`s, Pick in Leudersdorf, und natürlich sein Geburtshaus Kleckesch. Er liebte gute Hausmannskost und äußerte den Wunsch nach einem Essen wie früher, z.B. Griesbrei mit Pflaumen, Hainschkuchen, .. Er redete trotz, oder gerade wegen seiner Sprachbegabung zu Hause nur Eifeler Dialekt. Außerdem beherrschte er die Sprachen Französisch, Italienisch, Latein und verstand ganz gut Spanisch, Dänisch und auch Portugiesisch. Gut gelaunt las er in seinem Brevier und erzählte den Kindern spannende Geschichten. Wenn er in Uedelhoven die hl. Messe zelebrierte, predigte er meist in seiner Muttersprache „Üllewer Platt“. In den Jahren der Nationalherrschaft verblieb er meist in Rom, eine Reise war zu gefährlich. In Rom pflegte er intensive Kontakte zur deutschsprachigen Pfarrei Santa Maria dell`Anima, deren Pfarrkirche sich unweit des Mutterhauses der Kamillianer in Rom befindet. In dieser Kirche ist auch der erste deutsche Papst, Hadrian VI, beerdigt. Mindestens einmal in der Woche, meist donnerstags, war er im Vatikan. Dort war er als Sachbearbeiter und später als Generalconsultor für das gesamte Ordenswesen tätig. Seine Heimat besuchte er zuletzt im Frühjahr 1950. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit an einem Krebsleiden.

Quellen:

LHAK = Landeshauptarchiv Koblenz

AAE = Arenbergische Archiv Enghien (Belgien)

MUB = Mittelrheinisches Urkundenbuch

BDA = Bischöfliches Diözesan Archiv Aachen

PAU = Pfarr- und Dorfarchiv Uedelhoven

KB = Kirchenbuch

FbU = Familienbuch Uedelhoven von Herbert Weffer, 1995

Geschichte, Organisation und Verwaltung des Liebfrauenstiftes Prüm 1016 – 1802 von Karl Heinrich Theisen, Rottach-Egern, 2005

Untersuchungen zu Besitz und Einkünfte des Liebfrauenstiftes Prüm 1016 – 1802 von Karl Heinrich Theisen, Rottach-Egern, 2004

Geschichte der Pfarreien des Dekanates Blankenheim von Johannes Becker, Hallschlag, 1893

Lagerbuch der Pfarrkirche Uedelhoven, Pfarrarchiv Uedelhoven, Akte 70.2.2)

